

# Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



## Mitteilungen der Präsidentin

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

Uli Hofmann hatte seinerzeit für die Mitteilungen unserer Fachgesellschaft die „Mitteilungen des Präsidenten“ etabliert, wie ich von unserem Pressesprecher Joachim Suß erfahren habe. Er fragte mich, ob ich diese Tradition fortführen möchte und es freut mich als seine Nachfolgerin, in doppelter Hinsicht, das erste Mal eine Mitteilung der Präsidentin zu verfassen. Als erstes möchte ich mich bei Ihnen/euch für das mir entgegengebrachte Vertrauen für die kommenden 3 Jahre bedanken. Ich bedanke mich besonders bei meinen Vorstandskollegen für ihre großartige Unterstützung. Es sind im ersten Halbjahr bereits mehrere wichtige Erneuerungen für unsere Fachgesellschaft erfolgt.

Zum einen wurde mit großer Mehrheit auf unserer Mitgliederversammlung am 26.04.2023 die Umbenennung unserer Fachgesellschaft in Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie e.V. (DGKJCH), nach 60 Jahren, beschlossen. Dies ist eine konsequente Weiterentwicklung in der Namensgebung. Die von uns behandelten Jugendlichen erhalten damit eine größere Wertschätzung, indem sie nämlich vom Jugendchirurg behandelt werden und nicht nur vom Kinderchirurg. Der Name unserer Fachgesellschaft passt sich an unsere seit bereits 2020 bestehende neue Facharztbezeichnung für Kinder- und Jugendchirurgie und der speziellen Weiterbildung für Kinder- und Jugendurologie an. Wir sind ebenfalls auf gleicher Augenhöhe/Argumentationshöhe mit unseren Kollegen der Kinder- und Jugendpädiatrie und kommunizieren damit auch unseren chirurgischen Kollegen, dass wir ebenfalls für die chirurgische Versorgung der Jugendlichen stehen. Dies mag in der Zukunft im Rahmen der anstehenden Krankenhausreform durchaus von Vorteil für uns sein.

Die DGKCH hat mit der Exzellenzakademie und dem Promotionsstipendium neue Formate zur Förderung des akademischen Nachwuchses in diesem Jahr etabliert. Die Exzellenzakademie wurde durch Prof. Jörg Fuchs während seiner Amtszeit initiiert und im letzten Jahr durch intensive Vorbereitung durch Konvent und Vorstand konkretisiert, so dass die Gründungsveranstaltung am 29.04.2023 während der Jahrestagung der DGKCH in München stattfinden konnte. Ziel ist es, die akademische Kinderchirurgie in Deutschland zu stärken und hochmotivierte junge Kolleginnen und Kollegen

zu identifizieren, auszubilden und zu fördern. Dadurch sollen zukünftige Chefärztinnen und Chefärzte mit ausgewiesenen Kompetenzen in Forschung, Drittmittelakquise, Lehre und klinisch operativer Versorgung ausgebildet werden. Zusätzlich sollen wichtige Kenntnisse in Mitarbeiterführung, Berufspolitik und Netzwerkbildung vermittelt werden. Es dient der Sicherstellung des Fortbestandes unseres Fachgebietes. Der Vorstand unterstützt dies ausdrücklich, so dass auch die Finanzierung der Durchführung dieser Veranstaltung gesichert wird.

Erstmals ist die DGKCH seit diesem Frühjahr in social media (Facebook, Instagram und LinkedIn) vertreten. Es ist ein wichtiger neuer Weg der Kommunikation und ich danke allen Beteiligten, dass sie dies etablieren konnten.

Seit Ende April hat man den Eindruck, dass die SARS-CoV-2-Pandemie endlich hinter uns liegt. Die Hoffnung, dass damit die Versorgungsprobleme der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen hinter uns liegt, trägt. Der jetzt bereits bestehende Fachkräftemangel, besonders derzeit im pflegerischen Bereich, wird sich generationsbedingt in den nächsten 10 Jahren verschärfen und wir müssen neue Wege finden, wie wir die uns anvertrauten Patienten weiterhin zumindest gut versorgen können. Sozialen Herausforderungen, wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, müssen wir uns stellen. Konkret unterstützt der Vorstand die Aktion „Operieren in der Schwangerschaft“ mit Erstellen einer Positivliste in unserer Fachgesellschaft. Dies werden wir im Rahmen der nächsten VS weiter vertiefen.

Die Frage der Zentralisierung für bestimmte Erkrankungen werden wir weiterbearbeiten, ohne die Notwendigkeit der flächendeckenden Versorgung aus den Augen zu verlieren, und insbesondere in der neonatologischen Versorgung mit den pädiatrischen Kollegen Lösungen entwickeln. Politisch werden wir uns aktiv für die zeitgerechte Versorgung von Patienten mit DSD einsetzen müssen und eine Evaluierung der Auswirkung der jetzigen Gesetzgebung wird notwendig sein. Dieses Thema wurde in diesem Jahr unter unterschiedlichen Gesichtspunkten im Rahmen der Jahrestagung für Kinder- und Jugendurologie und im Rahmen unserer Jahrestagung der DGKCH intensiv diskutiert und es wird uns weiter begleiten.

Die Zusatzweiterbildung „Kinder- und Jugendurologie“ ist bereits 2021 in Kraft getreten und eine weitere Zusatzweiterbildung könnte die „Spezielle Plastische Chirurgie im Kindes- und Jugendalter“ in der Zukunft sein. Eine

### Correspondence

Dr. Joachim Suß

Abteilung für Kinderchirurgie

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Liliencronstraße 130

22149 Hamburg

Tel 040/67377216

Fax 040/67377380

j.suss@kkh-wilhelmstift.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie:

<http://www.dgkch.de>

Eur J Pediatr Surg 2023;33:332–344

© 2023. Thieme. All rights reserved.

Georg Thieme Verlag KG,

Rüdigerstraße 14,

70469 Stuttgart, Germany

ISSN 0939-7248

Arbeitsgruppe zur Verbesserung der Versorgungssituation für plastische Chirurgie im Kindes- und Jugendalter wurde etabliert und die DGKCH wird hierzu einen Delegierten senden.

Die Krankenhausreform wird uns dieses Jahr sehr beschäftigen. Wichtige Termine mit unseren pädiatrischen Kollegen haben wir im Juni: Vorstandssitzung Bündnis Kinder- und Jugendmedizin e.V. (Bündnis KJG) (02.06.), vertreten durch Prof. Tillig, und Vorstandssitzung Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin e.V. (GNPI) (15.06.) Der Verband leitender Kinder- und Jugendärzte und Kinderchirurgen Deutschlands e.V. (VLLKD) (10./11.11.) speziell zur Krankenhausversorgung/Krankenhausvergütung.

Wichtige kinderchirurgische Termine sind die nächste Vorstandssitzung am 30.06.2023, das Konsultationstreffen der Leitenden Kinderchirurg:innen der DGKCH mit Beteiligung des Berufsverbandes niedergelassener Kinderchirurgen Deutschlands e.V. (BNKD) vom 30.06. bis 02.07.2023 und die Herbsttagung der DGKCH (Kongress für Kinder- und Jugendmedizin der DGKJ) vom 20.-23.09.2023, alle in Hamburg.

Ich bedanke mich bei Konrad Reinshagen, Joachim Suß und Uwe Hübner für die diesjährige Organisation des Konsultationstreffens und unserem diesjährigen Kongresspräsidenten Maximilian Stehr mit Matthias Schäfer für die hervorragend gelungene Jahrestagung im Rahmen des Deutschen Chirurgie Kongresses in München und der Organisation der Herbsttagung in Hamburg. Ich lade Sie alle ein, nach Hamburg zu kommen und Sie/euch dort zu treffen.

Ich bitte auch alle Mitglieder mich zu unterstützen, denn nur durch den Input aller Mitglieder können wir unsere Fachgesellschaft weiterentwickeln.

Ihre  
Barbara Ludwikowski

## 60 Jahre Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie

Vor fast 180 Jahren erkannte man bereits, dass eine kindgerechte Betreuung durch spezialisierte Ärzte und Pflege notwendig ist, um den Besonderheiten des sich entwickelnden Organismus Rechnung zu tragen.

Es entstanden die ersten Abteilungen und Krankenhäuser nur für Kinder, meist durch Spendengelder finanziert.

Die Wiege der Kinderchirurgie in Deutschland ist das 1846 gegründete Dr. von Haunersche Kinderspital, in dem von Beginn an operative Eingriffe durchgeführt wurden. Am 21. September 1957 wurde dort die Arbeitsgemeinschaft westdeutscher Kinderchirurgen innerhalb der deutschen Gesellschaft für Chirurgie gegründet, um die wissenschaftlichen, fachlichen und beruflichen Belange der Kinderchirurgen zu verwirklichen. Prof. Anton Oberniedermayr, damaliger Ordinarius im Dr. von Haunerschen Kinderspital, lud dazu eine Gruppe von 14 Kinderchirurgen aus der gesamten Bundesrepublik ein. In der Folge wurden er und Prof. Fritz Rehbein zur Gründung einer eigenen Fachgesellschaft durch enge Kontakte mit Kollegen der British Association of Pediatric Surgeons (BAPS), 1953 gegründet, inspiriert. Auf dem Chirurgenkongress am 17. April 1963 deklarierte Prof. Oberniedermayr die AG zur Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie. Damit hatte die deutsche Kinderchirurgie als eigenständige Fachgesellschaft deutlich mehr Gewicht in der Interessensvertretung für die speziellen Belange der Kin-

derchirurgie und eine gleichwertige Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften wurde gewährleistet.

Prof. Oberniedermayr war der Gründungspräsident von 1963-1964 und Prof. Rehbein folgte ihm von 1964-1970. Er führte die deutsche Kinderchirurgie zur Weltgeltung durch seine innovativen Operationen, z.B. beim M. Hirschsprung. Auf Grund seiner außerordentlichen Verdienste heißt die 1988 ins Leben gerufene „Ehrenmedaille der DGKCH“ als höchste Auszeichnung der Fachgesellschaft seit 1992 „Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille“.

In der DDR erfolgte parallel eine ähnliche Entwicklung wie in Westdeutschland.

Der Facharzt für Kinderchirurgie wurde 1955 etabliert. Ilse Krause, Chefärztin der kinderchirurgischen Klinik in Berlin-Buch, und Fritz Meißner, Ärztlicher Direktor der Klinik für Kinderchirurgie in Leipzig, waren die ersten Fachärzte für Kinderchirurgie in Deutschland.

Fritz Meißner gründete 1964 die Sektion Kinderchirurgie der Gesellschaft für Chirurgie der DDR und am 19.10.1985 die Medizinisch-Wissenschaftliche Gesellschaft für Kinderchirurgie der DDR.

Am 17. November 1990 erfolgte, bedingt durch die wiederhergestellte Einheit Deutschlands am 3. Oktober, im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit Prof. Daum als Präsident der DGKCH, die Aufnahme der ärztlichen Mitglieder der Medizinisch-Wissenschaftlichen Gesellschaft für Kinderchirurgie in die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie. Damit waren erstmalig die deutschen Kinderchirurgen aus Ost- und Westdeutschland in einer Fachgesellschaft vereint.

In der Präambel der Satzung der DGKCH steht: „Die DGKCH wurde gegründet, um auf die Verwirklichung der bestmöglichen kinderchirurgischen Versorgung, auch in Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften, hinzuwirken“.

Dies gelingt durch die Organisation und Durchführung wissenschaftlicher Tagungen im Rahmen des Deutschen Kongresses für Chirurgie, der Chirurgischen Forschungstage und des Kongresses für Kinder- und Jugendmedizin. International ist die Vernetzung durch Mitglieder in den boards der EUPSA und WOFAPS und als Kongressveranstalter der WOFAPS und EPU in Deutschland gewährleistet.

Für die Zukunft der Kinder- und Jugendchirurgie ist eine konsequente Förderung des Nachwuchses im Einklang mit Krankenversorgung, Forschung, Lehre und Weiterbildung gefragt. Die Akademie für Kinderchirurgie der DGKCH unterstützt die Weiterbildung zum Facharzt. Der Arbeitskreis kinderchirurgischer Assistent:innen (AkA) der DGKCH hat unter Pandemiebedingungen „KiWi“(Kinderchirurgische Weiterbildung im Internet) ins Leben gerufen und hat damit moderne Kommunikationsformen in unserer Fachgesellschaft implementiert. Die DGKCH ist in social media Plattformen seit diesem Jahr aktiv.

Die Exzellenzakademie der DGKCH, die am 29.04.2023 ihre Gründungsveranstaltung während der Jahrestagung der DGKCH in München hatte, stärkt die akademische Kinderchirurgie in Deutschland. Dies dient dem Ziel der Sicherstellung des Fortbestandes unseres Fachgebietes mit hochqualifizierten kinderchirurgischen Chefärzt:innen in der Zukunft.

Registerarbeit ist wesentlich in der Versorgungsforschung. Die Etablierung des KinderRegisters für angeborene Fehlbildungen (KiRaFe) und kommende Auswertung der Daten führt zu einer Qualitätssteigerung der Versorgung betroffener Kinder.

Kernkompetenzen der operativen Kinder- und Jugendmedizin sind neben der allgemeinen Kinderchirurgie die Neugeborenen- und Fehlbildungschirurgie, kinderchirurgische Onkologie, Kinder- und Jugendurologie, Kindertraumatologie und plastische Kinderchirurgie.

Diese Kernkompetenzen werden wir gemeinsam in den folgenden Jahren weiterentwickeln und durch Zentralisierung für bestimmte Krankheitsbilder in der Zukunft garantieren.

Technische Verbesserungen mit schonenden, modernen Operationsverfahren und einer innovativen Bildgebung wird einen nachhaltig positiven Einfluss auf das Outcome unserer Patienten haben.

Wir haben in diesem Jubiläumsjahr unsere Fachgesellschaft in Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie e.V. umbenannt, um unseren Versorgungsauftrag auch für die Jugendlichen auszudrücken.

Wir stellen uns den kommenden sozialen Herausforderungen wie klimaneutrale Medizin, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Fachkräftemangel. In der Zukunft müssen wir den Spagat zwischen hochspezialisierter Versorgung seltener Krankheitsbilder und der Versorgung in der Fläche meistern.

Diese Ziele erreichen wir gemeinsam durch die weitere enge und produktive Kooperation mit den angrenzenden Fächern, insbesondere den Pädiatern und den chirurgischen Kollegen der DGCH.

Für den Vorstand  
Barbara Ludwikowski

## Mitteilungen der Geschäftsführung

Sehr geehrte, liebe Mitglieder, in dieser Ausgabe kommt aus meiner Feder ein letztes Mal „Neues und Wiederkehrendes“.

Ab der Ausgabe 05/2023 übernimmt Herr Daniel Wylegala, der ab dem 01.08.2023 die Leitung der Geschäftsstelle übernimmt.

Ich verabschiede mich bei Ihnen mit herzlichen Grüßen in alle Richtungen und wünsche allen eine schöne Sommer-/ Ferienzeit!

Ihre  
Doris Lorenzen

## Vertrauensobmann der DGKCH

Wir möchten Sie in dieser Ausgabe noch einmal darüber informieren, dass bei Bedarf die Möglichkeit besteht, sich mit Prof. Bernd Tillig vertrauensvoll in Verbindung zu setzen. Die Kontaktdaten finden Sie auf der DGKCH-Homepage unter DIE DGKCH / GREMIEN.

## Beitragsordnung

Bitte beachten Sie die aktualisierte Beitragsordnung auf der Homepage unter REGULARIEN.

## Reisekostenordnung, Reiseantrag und Reisekostenabrechnung

Bitte beachten die aktualisierte Reisekostenordnung im Mitgliederbereich auf der Homepage unter REGULARIEN. Ferner ist darauf zu achten, zuerst einen Reiseantrag zu stellen.

## DGKCH-Mitteilungen | Einreichen und Deadline

Gerne veröffentlichen wir Ihre Neuigkeiten und Informationen. Schicken Sie Ihre Texte bitte zeitgerecht an Dr. Suß j.suss@kkh-wilhelmstift.de und/oder die Geschäftsstelle info@dgkch.de. Informationen und Deadlines sind jederzeit auf der Homepage abrufbar unter <https://www.dgkch.de/menu-dgkch-home/menu-mitteilungen1/menu-mitteilungen>.

## DGKCH-Homepage - Klinik- und Praxis-Profile

Alle Leitungen kinderchirurgischer Einrichtungen und kinderchirurgische Niederlassungen werden gebeten, bei Änderungen zeitnah Ihr Klinik- bzw. Praxis-Profil zu aktualisieren.

## Präsidiumsliste | Aktualisierung nach der Mitgliederversammlung 2023

Amtswechsel Präsidentschaft 2023	
PD Dr. Barbara Ludwikowski   Hannover Präsidentin	Prof. Udo Rolle   Frankfurt M. stellv. Präsident
Wahlen 2023	
Kongresspräsident 2025	Prof. Guido Seitz   Marburg
Kassenprüfer 2022 bis 2024	Dr. Richard Gnatzy   Leipzig
Verabschiedungen erweiterter Vorstand, Beirat und Präsidium 2022	
Kongresspräsident 2021	Prof. Lutz Wunsch   Lübeck
Historiker der DGKCH	Prof. Frank Höpner   Gauting

Im Namen des Vorstands danken wir allen Vertretern für Ihren jahrelangen Einsatz für unsere Fachgesellschaft.

Neue Vertreter   Verantwortlichkeiten der DGKCH 2022	
DGCH   Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie e.V. bei der DGKCH	Prof. Thomas Schmitz-Rixen   Berlin
ÖGKJCH   Vertreter der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie e.V. bei der DGKCH	Prof. Holger Till   Wien

## Ehrenmitglieder

Dr. med. Petra Degenhardt | Potsdam  
Prof. Dr. med. Jörg Fuchs | Tübingen  
Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Joachim Meyer | Berlin

Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille  
Prof. Dr. Dr. h. c. Lucas Wessel

James-Herbert-Johnston-Preis  
Dr. med. Martin Sidler, MSc. | Stuttgart (jetzt Ulm)

Ilse-Krause-Nachwuchspreis  
Dr. med. Omid Madadi-Sanjani | Hannover

Der **Gero-Wesener-Vortragspreis 2022 des BNKD** geht an 2 Personen (geteilt) und wurde in der MV der DGKCH 2023 verliehen.

[https://www.dgkch.de/menu\\_wissenschaft/menu\\_wissenschaftliche-preise/gero-wesener-vortragspreis](https://www.dgkch.de/menu_wissenschaft/menu_wissenschaftliche-preise/gero-wesener-vortragspreis)  
Dr. med. Juliane Kirsch | Hamburg  
„Erste Erfahrungen mit dem endoskopischen Management von Patienten mit infiziertem Sinus pilonidalis“  
Dr. med. Illya Martynov | Leipzig

„An exploratory randomized controlled trial comparing wood-composite and synthetic fibreglass splint systems for the immobilization of paediatric upper limb fractures“

**Vortragspreis** der DGKCH 2023 | Sabine Rießle/Tübingen  
Resolution of infantile congenital hydronephrosis - experiences of a tertiary referral hospital

**Rapid-Communications-Preis** der DGKCH 2023 | Dr. med. Deirdre Vincent/Hamburg

Nec in a dish - establishment of an organoid co-culture with neutrophils and their possible role in nec pathophysiology

**Young Investigator Award** der DGKCH 2023 | Dr. med. Richard Wagner/Leipzig

Tracheal aspirate-derived basal stem cells provide a viable model to study epithelial defects in patients with congenital diaphragmatic hernia

### Ehrenmitglied der DGKCH 2023

#### Dr. med. Petra Degenhardt

#### Laudatio



Sehr verehrte Frau Dr. Degenhardt, liebe Petra, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr verehrte Damen und Herren, es ist mir eine ungemeine Freude und Ehre die Laudatio, für Dich liebe Petra, halten zu dürfen.

Die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie wird Persönlichkeiten verliehen, die sich in herausragender Weise um unser Fach und unsere Fachgesellschaft verdient gemacht haben. Diese Anforderungen wurden und werden in bemerkenswerter Art und Weise durch Dich, liebe Petra, erfüllt. Wenn man an die DGKCH denkt, denkt man an Frau Dr. Petra Degenhardt.

Es ist eine mehr als logische Konsequenz, heute die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie an Frau Dr. Petra Degenhardt zu verleihen.

Petra Degenhardt hat von 1981-1987 an der Humboldt-Universität zu Berlin Humanmedizin studiert. Es schloss sich von 1987-1994 die Facharztausbildung zur Fachärztin für Kinderchirurgie an der Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie der Charité Berlin an. Im Jahr 2001 wurde Petra Degenhardt Oberärztin, im Jahr 2007 leitende Oberärztin der Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie der Charité Berlin.

Im Jahr 2014 übernahm Frau Dr. Petra Degenhardt die Chefärztinnen-Position an der Klinik für Kinderchirurgie am Klinikum Ernst von Bergmann (seit 2022 Klinikum Westbrandenburg) in Potsdam.

Neben ihrer Tätigkeit als hochkompetente klinische Kinderchirurgin ist Petra Degenhardt aktiv in der Aus- und

Weiterbildung, im Kinderschutz und in der Unfall- und Gewaltprävention. Vor allem ihre Aktivitäten in diesen sozialen Bereichen zeugen von dem tief humanistischen und altruistischen Charakter unseres neuen Ehrenmitglieds.

Petra Degenhardt ist eine bei Kolleginnen und Kollegen herausragend geschätzte Persönlichkeit, da sie neben ihrer fachlichen Kompetenz durch ihr offenes, sympathisches, klar strukturiertes und konstruktiv kritisches Wesen besticht.

Der wissenschaftliche Schwerpunkt von Frau Dr. Degenhardt liegt in der Erforschung angeborener Fehlbildungen, der Kinder-urologie und Prävention. Ihre wissenschaftlichen Meriten verdiente sich Dr. Degenhardt vor allem während ihrer universitären Tätigkeit an der Charité.

Der jetzige Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit ist die klinische Kinder- und Jugendchirurgie mit all ihren Facetten und natürlich die DGKCH.

Frau Dr. Petra Degenhardt ist das Herz der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie. Sie ist seit 2006 Mitglied des erweiterten Vorstands und Sekretär der DGKCH. Dabei ist sie alles nur kein klassischer Funktionär. Mit unvorstellbarem Engagement und größter Kompetenz führt sie die Geschicke der Fachgesellschaft. Ein halbes Dutzend Präsidenten wurden von Petra unterstützt, betreut, angeleitet, manchmal freundlich angemahnt und immer mit voller Loyalität behandelt. Die Liste ihrer Errungenschaften inhaltlicher und administrativer Belange der DGKCH ist inzwischen fast nicht mehr zu überschauen.

Petra Degenhardt hat durch ihre unermüdete Arbeit dafür gesorgt, dass die DGKCH ein voll akzeptiertes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie ist. Durch ihre Kompetenz und Besonnenheit ist es gelungen, dass auch schwierige Dialoge mit anderen Fachgesellschaften zu positiven Resultaten geführt werden konnten.

Es ist mir eine besondere Freude, im Namen des erweiterten Vorstandes der DGKCH und sicher auch aller Mitglieder der DGKCH diese große Ehrung für Frau Dr. Petra Degenhardt vorzunehmen. Wir haben uns bewusst entschieden, solche herausragenden Persönlichkeiten wie Petra Degenhardt nicht erst nach dem Eintritt in den Ruhestand, sondern während ihrer aktiven Laufbahn zu ehren.

Liebe Petra, als begeisterter Kollege, scheidender Präsident und vor allem Freund ist es mir eine große Ehre, Dir im Namen des erweiterten Vorstandes die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie im Jahr 2023 zu verleihen.

Udo Rolle

#### Danksagung Petra Degenhardt

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, lieber Udo, liebe Barbara, auf der MGV der DGKCH am 06.05.2000 wurde erstmals beschlossen, die Position eines Sekretärs der Fachgesellschaft zu etablieren. Allerdings sollte diese Funktion laut Protokoll nicht vergleichbar sein, mit der Funktion eines Generalsekretärs in anderen Gesellschaften und sollte, so wieder laut Protokoll, keine berufspolitische Führungskraft darstellen. Der Sekretär sollte sich vielmehr als Assistent und Zuarbeiter des Präsidenten verstehen. Diese Position übernahm dann erstmalig Dr. Matthias Albrecht, CA der Kinderchirurgie in Dortmund.

Als mich Uli Hofmann 2005 auf der Jahrestagung der damals noch AG „Das schwerbrandverletzte Kind“ fragte, ob ich mir vorstellen könnte, die Position zu übernehmen, erwartete ich nicht, diese zum einen fast 20 Jahre inne zu haben und erst recht nicht, heute hier zu stehen, mit einer Ehrenmitgliedsurkunde in den Händen.



Nun bin ich in meiner Zeit als Sekretär vor allem nicht als große Rednerin aufgefallen, so dass ich mir Hilfe geholt habe. Natürlich erstmal bei meinem lieben Mann. Aber ich habe auch die gerade in aller Munde befindliche künstliche Intelligenz (Chat.GPT) befragt, was man so auf einer Mitgliederversammlung als Dankesworte sprechen sollte.

Erstaunlicherweise hat mir Chat.GPT als erstes erstmal gratuliert.

Dann sollte ich meine Dankbarkeit für die Ehrenmitgliedschaft zum Ausdruck bringen, was ich sehr gern tue und für selbstverständlich halte.

Ich sollte den Mitgliedern der FG für die Unterstützung und Zusammenarbeit danken. Auch das mache ich sehr gern, vor allem natürlich den ehemaligen und aktuellen VS-Mitgliedern, hier seien stellvertretend die ehemaligen Präsidenten genannt, wie Uli Hofmann, Dietmar Roesner, Jörg Fuchs, Bernd Tillig, Peter Schmittbecher und Udo Rolle und natürlich Frau Lorenzen, als Geschäftsstellenleiterin. Ich möchte mich aber auch bei allen aktiven Mitgliedern unserer Fachgesellschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken, ohne die wir nicht für unsere mehrheitlich kleinen Patient\*innen Großes bewirkt haben und bewirken werden.

Dann regt Chat.GPT an, Erfolge und Errungenschaften der Gesellschaft hervorzuheben. Ich denke, da gibt es vieles, worüber zu berichten wäre. Wie die Etablierung einer gut funktionierenden Geschäftsstelle unserer Fachgesellschaft. Wir haben eine erstaunliche Entwicklung der Mitgliederzahlen zu verzeichnen, waren es 2006, bei meinem ersten Bericht als Sekretär, 605 Mitglieder, so haben wir vorhin gesehen, dass aktuell 908 Mitglieder in der DGKCH vereint sind.

Über die Geschäftsstelle und den Vorstand beteiligen wir uns intensiv an Gesetzgebungsverfahren über die AWMF und sind aktuell ganz aktiv an der Mitgestaltung der umfassenden Krankenhausreform durch den amtierenden Gesundheitsminister und seine Regierungskommission gemeinsam mit der DGCH und der DGKJ sowie GKinD beteiligt.

Für mich war es immer zentral wichtig, die Zusammenarbeit zwischen operativer und konservativer Kindermedizin zu leben und zu propagieren und einen sehr engen Kontakt zur DGCH zu leben.

Die Aktivitäten der aktuell 9 Arbeitsgemeinschaften und 5 multiprofessionell besetzten Arbeitskreise konnten intensiviert werden, auch die Kontakte zu den Patienten – und Elternvertreter im Sinne von Patientensicherheit, Kommunikation, Zentralisation und Transition.

Schlussendlich gibt es vielfältige wissenschaftliche Aktivitäten von Jahres- und Herbstkongressen bis hin zur 4. Jahrestagung der Weltorganisation der Kinderchirurgen/ WOFAPS im Oktober 2013 in Berlin und die jährlichen Konsultationstreffen der leitenden Kinderchirurg\*innen und vieles andere mehr.

Abschließend, so die 2künstliche Intelligenz, bedanken Sie sich nochmal und geben der Verpflichtung Ausdruck, auch weiterhin für die Gesellschaft für Kinderchirurgie aktiv zu sein. Chat.GPT scheint mich ziemlich gut zu kennen, was mich ängstigt.

Aber das werde ich, für die Fachgesellschaft weiter aktiv sein, durch neue Impulse, die Nutzung meiner Netzwerke und die Überleitung der Geschäftsstelle der DGKCH am 01.08.2023 in eine neue Leitung und sicher irgendwann auch mit einem neuen Sekretär. Der oder die werden dann, wie auch ich, doch mehr sein als nur ein Zuarbeiter für die nun bald 1. Präsidentin unserer Fachgesellschaft. Der Sekretär unserer Fachgesellschaft muss berufspolitische Führungskompetenzen zeigen und stets das Wohl unserer Fachgesellschaft im Blick haben.

Vielen herzlichen Dank für die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der DGKCH!

Petra Degenhardt

### Ehrenmitglied der DGKCH 2023

Prof. Dr. med. Jörg Fuchs

### Laudatio



Sehr verehrter Herr Professor Fuchs,  
lieber Jörg,

meine sehr verehrten Damen und Herren,  
wenige herausragende Persönlichkeiten haben sich in bemerkenswerter Weise besonders um das Wohl unseres Faches Kinderchirurgie und um die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie verdient gemacht. Diesen Persönlichkeiten gebühren unser höchster Respekt und Dank. Unsere Fachgesellschaft ernennt daher diese Persönlichkeiten zu Ihren Ehrenmitgliedern.

Die Ehrenmitgliedschaft im Jahr 2023 wird an meinen Mentor und Lehrer, Prof. Dr. Jörg Fuchs, Direktor der Abteilung für Kinderchirurgie und Kinderurologie des Universitätsklinikums in Tübingen, verliehen. Ich kenne Herrn Professor Fuchs seit dem 1. April 2002. In den folgenden 15 Jahren habe ich sehr viel Zeit mit ihm im Operationsaal, in der Klinik oder auch zahlreichen nationalen und internationalen Kongressen verbringen dürfen. Sehr gerne erinnere ich mich an viele gemeinsame, prägende Momente auf diesem Weg und ich bin ihm sehr dankbar, dass er mich stets gefordert und gefördert hat. Umso mehr ist es für mich heute eine besondere Freude und Ehre, dass unser Vorstand mich gebeten hat, die Laudatio anlässlich seiner Ehrenmitgliedschaft zu halten.

Herr Professor Dr. Jörg Fuchs ist ein klinisch und akademisch herausragender Kinderchirurg, der national und international höchste Anerkennung genießt und die Kinderchirurgie in Deutschland, Europa und weit über die Grenzen Europas hinaus geprägt hat. Er ist international extrem gut vernetzt und er fungiert vielen Kolleginnen und Kollegen als hochgeschätzter Ratgeber und Freund.

Jörg Fuchs wurde am 23. März 1963 in Elsterwerda in Brandenburg geboren und feierte vor kurzem seinen 60. Geburtstag. Er genoss seine Ausbildung an der Charité zu Berlin und begann anschließend seine Weiterbildung an der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ in Dresden, setzte sie an der Kinderklinik des Klinikums Mannheim in der Kinderheilkunde fort und schloss seine Weiterbildung an der Medizinischen Hochschule in Hannover unter Prof. Miltenberger ab, wo er anschließend als Oberarzt tätig war. Ich glaube es war eine Zeit, die ihn chirurgisch und menschlich sehr geprägt hat. Seine besonderen Interessensfelder waren schon damals die onkologische Chirurgie, die Kinderurologie

und die komplexe Fehlbildungschirurgie. Er habilitierte sich im Jahr 1999 an der Medizinischen Hochschule Hannover und wurde im Jahr 2002 mit nur 39 Jahren als Ordinarius an die Eberhard-Karls-Universität in Tübingen berufen. Hier schaffte er es innerhalb kürzester Zeit eine extrem erfolgreiche kinderchirurgische Klinik mit internationaler Reputation aufzubauen und die minimal-invasive Chirurgie frühzeitig in der modernen Kinderchirurgie zu etablieren. Zahlreiche chirurgische Innovationen gehen auf ihn zurück.

Seine wissenschaftlichen Aktivitäten waren und sind schwerpunktmäßig auf die kinderchirurgische Onkologie fokussiert, wobei auch andere relevante Bereiche wie die minimal-invasive Chirurgie und die Kinderurologie zu seinem Forschungsspektrum gehören. Dies spiegelt sich in über 233 Publikationen mit einem Impact Factor von über 770, 26 Buchkapiteln sowie der Herausgeberschaft der Lehrbücher „Solide Tumoren im Kindesalter“ und „Pediatric Surgical Oncology“ wider. Des Weiteren wurde Prof. Fuchs mit zahlreichen, hochkarätigen Preisen wie u.a. dem Robert-Koch-Preis der Humboldt-Universität zu Berlin, dem Richard-Drachter-Preis der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie, einem Preis der SIOP, dem Novartis-Preis sowie dem Stephen L. Gans-Award der American Academy for Pediatrics ausgezeichnet.

Die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter:innen liegt Prof. Fuchs sehr am Herzen. Als herausragender chirurgischer Lehrer assistiert er wesentliche Operationen aller Schwierigkeitsgrade und ist auch sehr auf die akademische Qualifizierung bedacht. Dies spiegelt sich u.a. in neun erfolgreich abgeschlossenen Habilitationen und aktuell sieben weiteren Habilitationsverfahren sowie der Besetzung von Chefarztpositionen und Lehrstühlen wider.

Als Referenzchirurg ist er in der deutschen Kinderonkologie nicht wegzudenken. Aktuell fungiert er aufgrund seiner Expertise als Referenzchirurg in der Cooperativen Weichteilsarkom-Studie, der Nierentumor-Studie, der Lebertumor-Studie, der Neuroblastom-Studie und bei den seltenen Tumoren. Diese Reputation kann kein anderer Kinderchirurg in unserem Land aufweisen.

Berufspolitisch hat Herr Prof. Fuchs unsere Fachgesellschaft von 2010-2013 als Präsident geleitet, erfolgreich weiterentwickelt und geprägt. In seiner Amtszeit hat er unsere Fachgesellschaft in die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie mit ihrer Jahrestagung überführt. Seither findet unsere Jahrestagung im Rahmen des Chirurgenkongresses statt. Dies war ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Position der Kinderchirurgie in der deutschen Chirurgie. Des Weiteren hat er die Qualitätssicherung mit dem Ziel der Neugeborenenzertifizierung initiiert. Daraus resultierten die heutigen Registerstudien. Zusätzlich hat er die Präsidentenkette als Traditionssymbol eingeführt und erstmals 2013 auf dem WOFAPS in Berlin präsentiert. Außerdem geht auf ihn die Einführung des Präsidentenbuches zurück, welches einen nachhaltigen und kontinuierlichen Abriss der Historie unserer Fachgesellschaft ermöglicht. Die Exzellenz Akademie, deren Gründungsveranstaltung an diesem Samstag hier in München stattfindet, geht auf seine Idee zurück. Nach seiner Präsidentschaft unserer Fachgesellschaft wurde Jörg Fuchs als erster deutscher Kinderchirurg von 2017-2018 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Dies verbesserte die Wahrnehmung unserer Fachgesellschaft in der Chirurgie erheblich. Insgesamt war er 10 Jahre im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie tätig. Auf seine Initiative geht die Einführung des wissenschaftlichen Nachwuchsprogramms „Fortüne“ zurück. Auch in der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin hat er unsere Fachgesellschaft und unsere

Bedürfnisse sechs Jahre lang erfolgreich vertreten. Aktuell ist er in der Deutschen Krebsgesellschaft für uns aktiv und verantwortet die Kriterien der operativen Fächer für die Onko-Zert-Zertifizierung.

Sein außerordentliches Engagement für unser Fach zeigt sich zudem noch in der Ehrenmitgliedschaft der „American Academy of Pediatrics / Section on Surgery“, der Präsidentschaft der International Society of Pediatric Surgical Oncology (IPSO; 2018-20) sowie der Ernennung zum Senator auf Lebenszeit der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie 2022.

Herr Professor Fuchs ist ein hervorragend ausgewiesener Kinderchirurg im gesamten Fachgebiet, der einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung unseres Faches und seiner Reputation hat.

Der erweiterte Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie verleiht ihm daher die Ehrenmitgliedschaft unserer Fachgesellschaft im Jahr 2023 mit großer Freude, Anerkennung und Dankbarkeit.

Guido Seitz

### Ehrenmitglied der DGKCH 2023

**Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hans-Joachim Meyer**

### Laudatio



Hans-Joachim Meyer, 1948 in Hannover geboren, hat in München studiert, in Göttingen promoviert und an der MHH seine Facharztweiterbildung zum Chirurgen absolviert. Nach Habilitation und apl. Professur hat er von 1996 bis 2012 die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Städtischen Klinikum Solingen geleitet, sein besonderes Augenmerk galt der Magen- und Oesophaguschirurgie. Sein erster intensiver Kontakt zur Kinderchirurgie wurde durch die Nachbarschaft zu Prof. Mildenerger und seinem Team an der MHH geprägt.

Nach dem Einstieg in den (Un-)Ruhestand übernahm Hans-Joachim Meyer im September 2012 das Amt des Generalsekretärs der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie von seinem Vorgänger Hartwig Bauer und damit auch den Weg zur Einheit der Chirurgie, dem Zusammenschluss der chirurgischen Fachgesellschaften unter dem Dach der DGCH. Von Hartwig Bauer auf den Weg gebracht, setzte Hans-Joachim Meyer diese Bemühungen intensiv fort und übernahm 2015 zusätzlich das Amt des Präsidenten des Berufsverbandes der Deutschen Chirurgie (BDC), um auch das Miteinander von wissenschaftlicher Fachgesellschaft und berufs-politisch orientiertem Berufsverband zu unterstreichen.

Hans-Joachim Meyer hat die Absicht der DGKCH, ihren Jahreskongress als Zeichen der chirurgischen Einheit vom Jahreskongress der Pädiater zum Chirurgenkongress zu verlegen, nachhaltig unterstützt. 2013 fand der erste gemeinsame Jahreskongress statt. „Die mit uns den Jahreskongress machen,

haben auch in der DGCH eine hervorgehobene Position“, war die Devise des Generalsekretärs. In der Folge wurde Jörg Fuchs 2018 als erster Kinderchirurg Präsident der DGCH, und zum Ende seiner Amtszeit hat sich Hans-Joachim Meyer sehr dafür eingesetzt, dass Udo Rolle im Jahr 2025 der zweite Kinderchirurg auf dem Stuhl des DGCH-Präsidenten sein wird.

Über das Präsidium der DGCH hinaus bestand immer enger Kontakt zu Hans-Joachim Meyer in der gemeinsamen Weiterbildungskommission der DGCH und der Berufsverbände, der er ebenfalls ab 2015 vorsah. In enger Abstimmung mit allen chirurgischen Fachgesellschaften wurde dort die Entwicklung der aktuellen MWBO begleitet.

Hans-Joachim Meyer ist kein berufspolitischer Florettfechter. Seine immer klaren Worte entsprachen eher Säbelhieben, um in diesem sportlichen Bild zu bleiben. Akzentuierte Kommentare zur Gesundheitspolitik erfrischten viele Sitzungen. Seine manchmal rustikale, aber immer integrative Führung hat uns Kinderchirurgen zu einem festen Bestandteil der DGCH werden lassen. Wir werden gehört und gehören dazu! Dafür sind wir Hans-Joachim Meyer sehr dankbar. Rechtzeitig vor seinem 75. Geburtstag hat er das Amt des Generalsekretärs abgegeben und kann nun endlich an seinem Golf-Handicap arbeiten.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie wünscht Hans-Joachim Meyer, dass dieses Handicap das einzige bleiben möge, und ernennt ihn mit Dank für ein Jahrzehnt guter, enger Zusammenarbeit und Unterstützung zu ihrem Ehrenmitglied.

Peter Paul Schmittenebecher

#### Danksagung Hans-Joachim Meyer

Frau Präsidentin Ludwikowski,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren,  
zuerst möchte ich der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie ganz herzlich zu ihrem 60-jährigen Bestehen gratulieren, denn am 17. April 1963 entstand diese Gesellschaft durch die Umwandlung der früheren AG Kinderchirurgie.

Das Jahr 2023 hat es auch mit mir bisher sehr gut gemeint, zumindest Auszeichnungen und Ernennungen im Bereich Chirurgie betreffend. Dazu noch auf dem diesjährigen Deutschen Chirurgie Kongress die Ehrenmitgliedschaft in ihrer Gesellschaft. Dabei bemerkt man leider auch trotz vor kurzem erlebten runden Geburtstags, dass man numerisch doch älter geworden ist. Man freut sich trotzdem nicht unerheblich über eine solche Ehrenmitgliedschaft und ich möchte mich somit beim Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie ganz herzlich für diese Auszeichnung bedanken.

Statt des in früheren Jahren an dieser Stelle üblichen Berichts aus der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie erlauben Sie mir heute einige Anmerkungen zu den eigenen Verbindungen zu Ihrem Fachgebiet. Zu Beginn meiner chirurgischen Weiterbildung an der Medizinischen Hochschule Hannover in der Klinik von Herrn Prof. Rudolf Pichlmayr im Jahre 1973 gab es an der MHH noch keine eigenständige Klinik für Kinderchirurgie, denn Herr Prof. Hermann Miltenberger wurde erst 1977 aus Stuttgart an die MHH berufen. Einfache chirurgische Eingriffe im Kindesalter wurden also davor durch die Pichlmayr Klinik durchgeführt, doch auch unter der Ägide von Herrn Miltenberger bestand eine enge Kooperation mit der Kinderklinik generell, da durch unsere Klinik weiterhin die Nieren- und Lebertransplantationen im Kindes- und jugendlichen Alter vorgenommen wurden. Zudem war Herr Miltenberger 1980 Vorsitzender des Vor-

bereitungsausschusses der eigenen Habilitationsschrift, die er sehr kollegial und nachdrücklich unterstützte. Vor meinem Wechsel an einen Maximalversorger in NRW erfolgte noch ein persönlicher Intensivkurs für die Leistenhernienversorgung bei Kindern durch die damaligen Oberärzte der kinderchirurgischen Klinik. Mit meiner Tätigkeit als Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie war der ständige Kontakt mit Kollegen Ihres Fachgebietes auch außerklinisch vorgegeben. Erwähnen möchte ich dabei pars pro toto die Herren Bernd Tillig, Peter Schmittenebecher und Udo Rolle; natürlich auch Jörg Fuchs, bekannt aus hannoverschen Zeiten, den ich als Präsident der DGCH in den Jahren 2017/18 sehr eng begleiten durfte. Wie Sie also erkennen können, hatte und habe ich keinerlei Berührungspunkte gegenüber den Kolleginnen und Kollegen aus der Kinderchirurgie und freue mich deshalb umso mehr über diese Auszeichnung.

Nochmals vielen Dank!  
Hans-Joachim Meyer

#### Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille der DGKCH 2023

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Lucas Wessel

#### Laudatio



Sehr geehrter Herr Prof. Wessel, lieber Luuk,  
es ist mir eine außerordentliche Freude, diese Laudatio auf Dich halten zu dürfen. Wir kennen uns schon sehr lange, seit 33 Jahren, und haben einen beträchtlichen Teil unseres Berufsweges gemeinsam beschritten.

Ich stand ganz am Anfang meiner Weiterbildung bei Karl-Ludwig Waag an der Uniklinik Düsseldorf, als Du in 1990 hinzukamst. Es hieß es kommt ein Niederländischer Allgemein- und Unfallchirurg, der gerne auch noch Kinderchirurg werden will.

Du bist in Kerkrade geboren und in Utrecht mit einem Bruder und zwei Schwestern aufgewachsen. Du hast in Gent (Belgien) studiert. Im Rahmen Deines PJ hast Du 3 Monate in Ruanda verbracht. Diese Zeit hat den Wunsch in Dir geweckt, Entwicklungshelfer zu werden. Deshalb wolltest Du chirurgische Kenntnisse erwerben. Aus dem Vorhaben einer allgemeinchirurgischen Grundausbildung wurde die vollständige Weiterbildung, die Du 1981 in Duisburg begonnen und 1982 in Lich bei Gießen weitergeführt hast. Dein letztes chirurgisches Jahr wolltest Du dann in der Unfallchirurgie in Wetzlar absolvieren. Aus einem wurden 4 Jahre, die mit dem Facharzt für Unfallchirurgie ihren Abschluss fanden. Schon während dieser Zeit hat Dich die Kindertraumatologie begeistert, Du hast zahlreiche Vorträge auf kindertraumatologischen Tagungen gehalten. Unter anderem lerntest Du Lutz von Laer kennen und schätzen. Du fasstest den Entschluss, Kinderchir-



urg zu werden und so bist Du in Düsseldorf gelandet, wo sich unsere Wege trafen.

Gemeinsam sind wir 1991 mit Karl-Ludwig nach Mannheim gezogen. Dort wurdest Du zunächst Oberarzt, die Teilgebietsbezeichnung Kinderchirurgie erlangtest Du im Jahre 1995. Im Rahmen Deiner Habilitation befasstest Du Dich mit dem Thema der gastro-intestinalen Motilität, die Venia legendi erlangtest Du im Jahr 2000. Die Funktion des leitenden klinischen Oberarztes an der Universität Heidelberg hast Du zwischen 1998 und 2002 übernommen. Im Jahr 2003 wurdest Du als Direktor der Kinderchirurgischen Klinik der Universität Schleswig-Holstein am Standort Lübeck berufen, die Du sehr erfolgreich bis 2008 innehattest. Im September 2008 wurdest Du als Nachfolger unseres Mentors mit der Professur für Kinderchirurgie an der Fakultät für Medizin Mannheim der Universität Heidelberg und als Direktor der Klinik für Kinderchirurgie berufen, also an der Klinik, die Dich kinderchirurgisch am stärksten geprägt hat.

Klinisch hast Du das breite Spektrum der Kinderchirurgie abgedeckt, wobei die Neugeborenen-chirurgie und insbesondere die Kindertraumatologie Deine Passionen blieben. Gemeinsam mit den Neonatologen hast Du den Standort als ECMO-Kompetenzzentrum in der Behandlung der angeborenen Zwerchfellhernie weiterentwickelt. In Mannheim werden etwa 1/3 aller Neugeborenen mit dieser Fehlbildung in Deutschland behandelt, das Zentrum genießt eine über-ragende nationale und internationale Reputation. Seit 2008 ist es maßgebliches Mitglied des internationalen Euro CDH Konsortiums. Du hast bereits 2017 Deine Klinik im European Reference Network bei ERNICA (European Reference Network for rare Inherited and Congenital [digestive and gastrointestinal] Anomalies) zertifiziert. Auf den Kenntnissen und Erfahrungen von Karl-Ludwig Waag aufbauend hast Du große Reputation beim Kurzdarm-Syndrom erlangt, und auch Patienten im Ausland behandelt. Kindertraumatologisch warst Du bundesweit ein anerkannter Experte, dessen Rat immer wieder von vielen Kolleginnen und Kollegen eingeholt wurde.

Großen Wert hast Du auf die Wissensvermittlung gelegt, nicht nur an Studenten, sondern auch an Assistenz- und Oberärzte.

Die Forschung hat nicht nur Deine klinischen Interessen widerspiegelt, mit Veröffentlichungen zu den Themen Kurzdarm, Traumatologie, Zwerchfellhernien/ECMO usw. Auch das Thema Darm-motilität hat Dich begeistert, daraus ist nicht nur Deine Habilitation entstanden, sondern auch verschiedene wichtige Veröffentlichungen.

Deine Talente sind vielseitig und gehen weit über die Klinik hinaus. Du bist ein Sprachtalent. Zusätzlich zu Deiner Muttersprache sprichst Du Englisch, Französisch und Spanisch.

Auch Dein Musiktalent ist außergewöhnlich. Du kennst Dich nicht nur exzellent in der sogenannten ersten Musik, insbesondere in der Oper aus, sondern Du spielst auch sehr gut Klavier. Deine weitere Passion ist der Gesang, den Du durch regelmäßigen Unterricht und Auftritten weiterentwickelt hast.

Außergewöhnliche Leistungen setzen die Unterstützung einer außergewöhnlichen Familie voraus. Zuallererst Deiner lieben Frau Carola, die sehr häufig auf Deine Gegenwart verzichten musste. Jetzt habt Ihr etwas mehr Zeit füreinander und werdet öfter die schöne Ostsee gemeinsam genießen können. Eure Tochter Eline ist mittlerweile Zahnärztin und Oralchirurgin und studiert zusätzlich Medizin mit dem Ziel der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie. Sie ist glücklich verheiratet und hat zwei Kinder, Konstantin 6 und Ellena 3, mit denen Ihr regelmäßig Eure Zeit verbringt. Auch Euren Sohn

Joris, der Hörakustiker ist und in Bonn lebt, werdet Ihr in Zukunft hoffentlich etwas öfter sehen können.

Lieber Luuk, es bereitet mir eine große Freude und erfüllt mich mit Stolz, Dir heute als Empfänger der hochgeschätzten Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille der Deutschen Gesellschaft für Kinder-chirurgie gratulieren zu dürfen.

Stuart Hosie

#### Danksagung Lucas Wessel

Lieber Präsident, lieber Udo, liebes Präsidium der DGKCH, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr verehrte Damen und Herren.

Lieber Prof. Hosie, lieber Stuart, ganz herzlichen Dank für diese sehr persönliche und wertschätzende Laudatio, die mich sehr gerührt hat.

Laut Statut ist die Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille die höchste Auszeichnung der DGKCH. Sie wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich mit besonders herausragenden Leistungen um die Kinderchirurgie in besonderer Weise verdient gemacht haben. Ich fühle mich außerordentlich geehrt und bedanke mich sehr für diese Ehrerbietung.

Wie kam ich nun zur Kinderchirurgie? Es gab einige Ereignisse.

Erstens erkrankte ich als 6-Jähriger schwer und wurde mit blutigen Stühlen aufgenommen. Der Hausarzt tippte auf Typhus und so kam ich auf die Isolierstation der Kinderklinik. Es war ernst, doch die Kinderärztin entpuppte sich als Retterin: sie stellte die richtige Diagnose (Darminvagination), der Chirurg löste sie altmodisch chirurgisch. Daraufhin machte ich ihr einen Heiratsantrag und behauptete nachdem: ich werde Kinderarzt. Daraus wurde nichts, es reichte am Ende nur zum Kinderchirurg.

Zweitens studierte ich tatsächlich Medizin und im PJ hatte ich in Afrika südlich der Sahara einen Einsatz in Rwanda. Der Plan reifte um in die Entwicklungshilfe zu gehen, wozu Chirurgie mir hilfreich erschien. Deswegen zog ich nach Deutschland, aber vollendete zunächst eine chirurgische Weiterbildung.

Drittens wusste ich aus eigener Erfahrung, wie sehr Kinder eine vertrauensvolle Betreuung erwarten - seinerzeit unüblich. Über die Kindertraumatologie kam ich nach gut 9 Jahren Allgemein- und Unfallchirurgie in die Kinderchirurgie. Den Schritt habe ich nie bereut.

Was hat sich in gut 40 Jahren geändert? Der Umgang untereinander, mit Kollegen und Berufsgruppen. Heute sollte im Team gearbeitet werden. Jeder wird gebraucht. Nicht einer kann alles, das gab es sowieso nie. Heute sollten wir uns um Ehrlichkeit bemühen, nicht nur den Eltern und Kindern gegenüber, jedoch genauso Kolleginnen und Kollegen, sei es im eigenen Haus oder aber in anderen Häusern. Bescheidenheit wird nicht immer als Tugend gesehen. Wir sollten nur das machen, wo wir nachweislich Expertise nachweisen können.

Es fehlen bis heute nationale Studien. Dazu benötigen wir gute Kooperation, wie andere Länder uns das vormachen. Wir sollten als Fachärzte nicht nur selber operieren, sondern unseren Assistentinnen und Assistenten perfekt ausbilden, so dass sie uns später nachfolgen mögen und können. Und miteinander überlegen, wie seltene Erkrankungen und Fehlbildungen in Kompetenzzentren auch gemeinsam evidenzbasiert korrigiert, nachbehandelt und in strukturierte Nachsorge bis zur Transition an den Zentren weiter betreut werden. So wünsche ich mir die Weiterentwicklung unseres schönen Fachs. Gerne stehe ich als Historiker und als Berater der DGKCH weiterhin zur Verfügung.

Von ganzem Herzen bedanke ich mich für die Ehrung und wünsche unserem Fach die Anerkennung die sie verdient,



aber auch die Weitsicht sie in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Lucas Wessel

#### James-Herbert-Johnston-Preis der DGKCH 2023

**Dr. med. Martin Sidler, MSc. | Stuttgart**

##### Laudatio

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr verehrte Mitglieder des erweiterten Vorstandes,

liebe Ehrenmitglieder, meine sehr verehrten Damen und Herren,

der James-Herbert-Johnston-Preis wird von der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie als Anreiz zur wissenschaftlichen Arbeit im Bereich der Kinderurologie verliehen. Er wurde bisher im Zeitraum von 1994 bis 2019 verliehen und die Preisträger waren allesamt erfahrene Kinderchirurgen und Kinderurologen und umfassten Hermann-Josef Pompino, Markus Schwöbel, Christian Lorenz, Philipp Szavay, Jochen Hubertus und Frank-Mattias Schäfer.

Der Preis ist dem irisch-englischen Kinderurologen James Herbert Johnston gewidmet, welcher 1920 in Belfast in Nordirland geboren wurde. Nach seinem Studium in Belfast und der Ausbildung zum Allgemein-chirurgen war er am Alder Hey Hospital in Liverpool tätig. Hier erkannte er sehr schnell, dass kinder-urologische Probleme weit verbreitet waren und nicht genügend Aufmerksamkeit erhielten. Obwohl er sich eigentlich um die Versorgung von Verbrennungspatient:innen kümmern sollte und Isabella Forshall und Peter Rickham sich schwerpunktmäßig für die Neonatalchirurgie interessierten, hat er die Gelegenheit genutzt und rasch seinen eigenen Schwerpunkt in der Kinderurologie aufgebaut und hier zügig eine internationale Reputation erreicht. Man sagte Herbie - so sein Spitzname - nach, dass er ein wunderbar angenehmer Zeitgenosse war, und sich aus jeder Lebenssituation einen Spaß machen konnte. Er verstarb im Jahr 2003.

In diesem Jahr gab es vier Bewerber:innen auf den Preis und es fiel auch hier den Gutachtern nicht leicht, sich für einen Preisträger zu entscheiden. Der diesjährige Preisträger ist Herr Dr. Martin Sidler, der nach seiner allgemein-chirurgischen Ausbildung in der Schweiz, seine Ausbildung zum Kinderchirurgen in St. Gallen und Zürich absolviert hat. Dem schloss sich eine Zeit als Fellow und später als Oberarzt am Kinderspital in Zürich, am Children's Hospital Philadelphia, am Hospital for Sick Kids in Toronto, der Great Ormond Street in London und am Olgahospital in Stuttgart an. Sein wissenschaftliches Werk umfasst 15 Originalarbeiten und weitere Publikationen sind derzeit in Revision. Er wurde mit mehreren wissenschaftlichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet.

Für den James-Herbert-Johnston-Preis legt Herr Dr. Sidler die Arbeit „Inhibition of DNA methylation during chronic obstructive bladder disease (COBD) improves function, pathology and expression“ vor, welche im Nature Journal Scientific Reports im Jahr 2021 veröffentlicht wurde. Er untersuchte hier an einem Tiermodell, inwieweit die Funktion, Pathologie und Expression der Blasenfunktionseinschränkung bei einer chronisch obstruktiven Blasenkrankung durch Medikamente verbessert werden könne. Es handelt sich hierbei um eine translationale Arbeit. Hierbei konnte er zeigen, dass durch die Inhibition der DNA-Methylierung zu einer Verbesserung der Blasenfunktion führt. Die Gutachter haben den hohen experimentellen Aufwand der Arbeit, das Methodenspektrum und die Möglichkeit einer neuen Therapie-option als besonders herausragend bewertet.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie freut sich daher sehr, Herrn Dr. med. Martin Sidler den James-Herbert-Johnston-Preis zu verleihen. Er wird Ihnen nun einen kurzen Vortrag die Ergebnisse seiner Arbeit vorstellen.

Guido Seitz

#### Ilse-Krause-Nachwuchspreis der DGKCH 2023

**Dr. med. Omid Madadi-Sanjani/ Hannover**

##### Laudatio

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr verehrte Mitglieder des erweiterten Vorstandes,

liebe Ehrenmitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Ilse-Krause-Nachwuchspreis wird in Erinnerung an Frau Dr. med. habil. Ilse Krause durch die Akademie für Kinderchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses verliehen. Erlauben Sie mir kurz ein paar Worte zu Dr. Ilse Krause. Sie wurde 1917 in Westpreußen geboren und starb 1984 in Berlin. Sie war die erste Kinderchirurgin im geteilten Deutschland. Sie studierte Medizin an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin und beendete ihr Studium an der Philipps-Universität Marburg. Dort wurde sie 1943 zur Doktorin der Medizin promoviert. Das Lebenswerk von Ilse Krause ist die von ihr gegründete kinderchirurgische Klinik der Krankenanstalten Berlin-Buch im Jahr 1956. Waldemar Hecker sagte einst über sie, dass sie eine „Marschallin der Medizin, aber nicht herrschend, sondern dienend“ war. Die Klinik entwickelte sich mit 133 Betten zu einer der bedeutendsten kinderchirurgischen Einrichtungen. Sie war ständiges Mitglied der Fachkommission Kinderchirurgie bei der Akademie für ärztliche Fortbildung der Deutschen Demokratischen Republik und war die erste Kinderchirurgin, die kinderchirurgische Vorlesungen an der Charité hielt.

Der Ilse-Krause-Nachwuchspreis unser Fachgesellschaft ist ein hochkarätiger Preis, welcher bisher 11mal verliehen wurde. Drei Preisträger sind inzwischen kinderchirurgische Ordinarien geworden. In diesem Jahr gab es drei hochkarätige Bewerbungen und ich darf Ihnen versichern, dass es den Gutachter:innen nicht leicht gefallen ist einen Preisträger zu identifizieren. Letztlich setzte sich Herr Dr. med. Omid Madadi-Sanjani von der Medizinischen Hochschule Hannover gegen seinen Mitbewerber:innen durch. Herr Dr. Madadi-Sanjani ist 34 Jahre und hat nach seinem Studium der Medizin in Marburg, Rostock und Lübeck seine Facharztausbildung an der MHH, dem Klinikum Robert-Koch Gehrden, dem NHS Royal Free Hospital London und dem Universitätsklinikum Münster absolviert. Er ist Facharzt für Viszeralchirurgie und aktuell als Oberarzt an der kinderchirurgischen Klinik der MHH tätig. Sein wissenschaftliches Werk umfasst 24 Originalarbeiten, 8 Reviewartikel sowie 3 Buchkapitel. Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt sind die hepatobiliären Erkrankungen sowie die MUC-Fire-Studie.

Für den Ilse-Krause-Nachwuchspreis hat Herr Dr. Madadi-Sanjani eine Publikation im British Journal of Surgery Open mit dem Titel „Severity grading of unexpected events in paediatric surgery: evaluation of five classification systems and the Comprehensive Complication Index (CCI<sub>a</sub>)“ vorgelegt. In dieser prospektiven Arbeit befasste sich die Arbeitsgruppe mit der Qualitätssicherung und Patientensicherheit im kinderchirurgischen Alltag, welche letztlich eine Modifikation der Clavien-Dindo-Klassifikation zur Erfassung von postoperativen Events in der Kinderchirurgie darstellt. Hierbei wurde versucht, die Erfassung und Früherkennung von Komplikationen mit vier Modifikationen auf das spezielle kinder-chir-

urgische Krankengut anzupassen. Diese wurde an über 600 Patient:innen evaluiert. Die Arbeit ist bezüglich der Fragestellung von klinischer Relevanz klar aufgebaut und strukturiert durchgeführt.

Die Akademie der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie freut sich daher sehr, Herrn Dr. med. Omid Mada-di-Sanjani den Ilse-Krause-Nachwuchspreis 2023 verleihen zu dürfen.

Guido Seitz

## Mitteilungen aus den Kliniken

Herr Dr. med. Martin Sidler (MSc.) hat zum 16.04.2023 die Leitung der Sektion Kinderchirurgie an der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Universitätsklinikum Ulm/ Kinderklinik Michelsberg übernommen.

Frau Dr. med. Andrea Schmedding hat am 01.05.2023 die Leitung Abteilung Kinderchirurgie und Kinderurologie am Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH übernommen.

## Mitteilungen der Sektion Kindertraumatologie

Die ersten Kindertraumatologen erlangen das Zertifikat – Fusion mit VKO gescheitert

Das Jahr begann am 27./28.01. mit dem mittlerweile 11. wissenschaftlichen Arbeitstreffen der Sektion Kindertraumatologie im Brombachtal/Odenwald. Wie in jedem Jahr erfolgte ein Update der laufenden und geplanten Studien (Register pathologische Frakturen; vaskuläre Verletzungen bei der suprakondylären Humerusfraktur) und Veröffentlichungen (Registerstudie zu den Valgusbrüchen der proximalen Tibia; Multicenterstudie zu traumatischen Hüftluxationen; Multicenterstudie koronarer Abscherfrakturen am distalen Humerus). Auch die 2. Auflage des Buches „Praxis der Kinder- und Jugendtraumatologie“ (Hrsg. Schmittbecher und Sommerfeldt) wurde weiter konzipiert. Hauptthema in diesem Jahr war die Erstellung von einheitlichen Nachbehandlungsschemata für Extremitätenfrakturen. Aufgrund der Datenfülle und der lebhaften Diskussion um das Präsentationskonzept wird dieser Punkt wohl erst im kommenden Jahr seinen Abschluss finden werden. Politisch standen der neue ambulante AOP-Katalog und seine Anforderungen (Kontextfaktoren) sowie die angestrebte Fusion mit der VKO im Mittelpunkt der Überlegungen und Besprechungen.

Die Modulkurse zur Erlangung des Zertifikats „Kindertraumatologie“, die seit dem Vorjahr über die AUC in München ausgerichtet werden, haben enormen Anklang gefunden. Deshalb wurden in diesem Jahr die Module A-C jeweils als Doppelkurse nacheinander an 4 Tagen angeboten. Ausserdem werden in diesem Jahr auch die Module D-F für die fortgeschrittenen Kindertraumatologen stattfinden. Die Vorbereitung erfolgt durch die Instrukturen erneut zeitaufwändig und akribisch in zahlreichen ZOOM-Sitzungen und in Precourses. Damit werden ab Ende 2023 die ersten Kandidaten das Zertifikat abschließen können. Informationen zur Prüfung und dem Anforderungskatalog werden frühzeitig auf der Website der SKT der DGU zu finden sein. An dieser Stelle soll nochmals betont werden, dass der Erwerb des Zertifikats keine direkten Auswirkungen auf die kindertraumatologische Versorgungslandschaft haben wird und keine selektive Zulassung zu diesem Patientengut darstellt. Das Zertifikat

soll neben der Klarstellung spezialisierter Expertise v.a. der Qualitätsverbesserung in der kindertraumatologischen Versorgung dienen.

Im Juni fand eine gemeinsame Jahrestagung der SKT (41ste) und der VKO (36ste) unter Leitung von Dorian Schneidmüller als Kongresspräsidentin und der wissenschaftlichen Leitung bestehend aus Jens Eckhoff (Murnau), Florian Bergmann (München) und Robert Rödl (Münster) im Kongresshaus Garmisch-Patenkirchen statt. Die fachlichen Schwerpunkte wurden bewusst nach Lokalisationen ausgerichtet, um jeweils Themengebiete aus beiden Fachrichtungen berücksichtigen zu können. Die Sessions „Rund um die Hüfte“, „Rund um das Handgelenk und den Ellenbogen“, „Kongenitale und geburtstraumatische Veränderungen und Rund um den Rumpf und Wirbelsäule“ sowie 2 „Varia“-Sessions und eine „Vortrags- und Posterpreis“-Session boten spannende und hochqualitative Vorträge. Weiter gab es eine „How to treat“-Session, zahlreiche Firmensymposien, eine große Posterausstellung und Precourses zu den Themen Gipsen, Deformitätenkorrekturen und Sonographie. Der wichtige internationale Austausch wurde mit dem diesjährigen Gastland Dänemark weitergeführt. Der Gastvortrag „Guided growth“ wurde von Ole Rahbek (Head of Children´s Orthopedics Aalborg University Hospital) gehalten. Der gemeinsame Ehrenpreis der VKO und SKT wurde an Prof. Lutz von Laer für seinen Einsatz und die von ihm initiierten Errungenschaften in diesen beiden Fächern verliehen. Zuletzt muss der fantastische Kongressabend in bayerischem Ambiente in der Bayernhalle mit traditionell Kulinarischem, viel Musik und Tanz sowie bester Stimmung Erwähnung finden. Vielen Dank an Dorian Schneidmüller und ihre Mitstreiter für eine sehr positive und erfolgreiche Tagung!

Eine entscheidende Entwicklung hätte eigentlich die Gründung des neuen Vereins „Kinder und Jugendliche in Orthopädie und Unfallchirurgie“ (KJOU) e.V. auf der gemeinsamen Jahrestagung sein sollen, die SKT und VKO gemeinsam auf ein breiteres Fundament gestellt und sowohl die berufspolitische Arbeit, als auch die klinisch-wissenschaftlichen Tätigkeiten erleichtert hätte. Leider hat es in der VKO keine ausreichende Mehrheit für einen Zusammenschluss der beiden Gruppierungen gegeben, so dass die SKT in ihrer Mitgliederversammlung folgendes Prozedere beschlossen hat: Die SKT soll in einen eigenen Verein überführt werden. Eine Fusion mit dem Verein Li-La e.V. wäre im Folgenden möglich, da sich Interessen und Protagonisten in beiden Gruppen stark überschneiden. Nach Erarbeiten eines Satzungsentwurfes soll die Vereinsgründung auf dem kommenden DKOU im Oktober in Berlin erfolgen. Der Satzungsentwurf wird vorsehen, dass sich der neue Verein sowohl zur Sektion der DGU, als auch zur Sektion der DGKCH erklären wird.

Unabhängig davon konnten sich SKT und VKO einigen, auch in der Zukunft der nächsten 3 Jahre eine gemeinsame Jahrestagung auszurichten. Hier sollen sich die Fächer Kindertraumatologie und Kinderorthopädie ergänzen und jeweils voneinander lernen, das wissenschaftliche Programm um die Industrie ist zentralisiert, und dem medizinischen Nachwuchs wird ermöglicht, frühzeitig die Bandbreite und die Besonderheit dieser beiden Gebiete zu erfahren. Die nächste Jahrestagung findet am 07./08.03.2024 in Münster statt. Ausrichter und Kongresspräsident wird Hr. Prof. R. Rödl sein. Für die Kongressplanung der Jahre 2024/2025 wird es je ein 3-köpfiges Komitee aus SKT und VKO geben. Unverändert wird es in den kommenden Jahren von besonderer Wichtigkeit sein, dass sich die kinderchirurgischen Traumatologen inhaltlich und aktiv beteiligen. Informationen werden unter [www.kkou.org](http://www.kkou.org) ständig aktualisiert.

Am Ende des Jahres wird am 7. Dezember die SKT ihr 50-jähriges Jubiläum haben. Auf Grund der Menge an Veranstaltungen wurde beschlossen, die Feierlichkeiten bereits auf dem DKOU in Berlin stattfinden zu lassen. Dazu ist die Jubiläumsveranstaltung bereits auf Dienstag, den 24. Oktober im großen Saal terminiert. Am Freitag der Kongresswoche wird dann eine gemeinsame Sitzung von SKT und VKO stattfinden mit den Themen „tumöröse Erkrankungen und pathologische Frakturen“.

Justus Lieber, Tübingen

### Bericht Konvent der leitenden Hochschullehrer:innen

Am 25.04.2023 fand im Rahmen des Deutschen Chirurgie Kongresses (DCK) die Sitzung des Konvents statt. Themenschwerpunkte waren die geplante Neustrukturierung der Krankenhausfinanzierung, die Gründungsveranstaltung der Exzellenz Akademie, die Vergabe der wissenschaftlichen Preise im Jahre 2023 sowie die Diskussion des Doktorand:innen-Stipendiums.

Im Rahmen der geplanten Neustrukturierung der Krankenhausfinanzierung wurde über die Auswirkungen für die universitäre Medizin sowie die Vorschläge der DGKCH für Rahmenbedingungen an die AWMF diskutiert. Bezüglich der Gründungsveranstaltung der Exzellenz Akademie wurden die sieben Bewerber:innen vorgestellt und der Ablauf der Gründungsveranstaltung wurde besprochen.

Als wissenschaftliche Preise werden 2023 der Ilse-Krause-Nachwuchspreis und der James-Herbert-Johnston-Preis vergeben. Preisträger des Ilse-Krause-Nachwuchspreises ist Herr PD Dr. med. Omid Madadi-Sanjani, MH Hannover, und des James-Herbert-Johnston-Preises Herr Dr. med. Martin Siedler, MSc, Universitätsklinikum Ulm. Insgesamt gab es für beide Preise mehrere hochkarätige Bewerber:innen.

Das neu eingeführte Doktorand:innen-Stipendium wurde basierend auf entsprechenden Gutachten an Frau cand. med. Marie Wollseiffen (Marburg), Frau cand. med. Pauline Schuppert (Hamburg) und an Frau cand. med. Florentine Weise (Leipzig) vergeben. Insgesamt gab es sechs Bewerber:innen. Das Stipendium wird jährlich an drei Studierende vergeben. Somit ist die Nachwuchsförderung der DGKCH auf einem guten Weg.

Die Gründungsveranstaltung der Exzellenz Akademie fand am 29.04.2023 in den Räumen der München Klinik Schwabing statt. Die lokale Organisation erfolgte durch Prof. Dr. Stuart Hosie und war hervorragend. Neben der Vorstellung der Kandidat:innen und Diskussion der Fachvorträge gab es auch die DGKCH-Keynote Lecture zum Thema der Perspektiven der Kinder- und Jugendmedizin und ihrer Finanzierung. Als Redner war Herr Prof. Dr. Jürgen Graf, Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Frankfurt/Main, eingeladen. Herr Prof. Graf gab in seinem sehr interessanten Vortrag einen sehr guten Überblick über die aktuelle Situation der Kinder- und Jugendmedizin in Deutschland und die zukünftige Entwicklung. Am Ende der wissenschaftlichen Sitzung wurden alle sieben Kandidat:innen als Mitglieder in der Exzellenz Akademie aufgenommen. Insgesamt war es eine sehr gute und interessante Veranstaltung und es ist sehr erfreulich, dass wir so hochkarätigen Nachwuchs in unseren Reihen haben.

Marburg, den 26.05.2023

Guido Seitz  
Sprecher des Konvents

### Kongressbericht – DCK 2023 / 60. Jahrestagung der DGKCH

Vom 26.04. bis zum 28.04. fand der diesjährige Deutsche Chirurgenkongress in München statt, der gleichzeitig auch die 60. Jahrestagung unserer Fachgesellschaft war. Die Freude, einen der ersten großen Kongresse völlig ohne Einschränkungen nach dem Auslaufen der Corona Pandemie erleben zu dürfen, war vielen Kollegen und Kolleginnen sichtbar anzumerken. Dies schlug sich zum einen in den Teilnehmerzahlen nieder, zum anderen aber auch in der Zahl und Qualität der eingereichten Abstracts. Dies machte es den Organisatoren einfach, einen abwechslungsreichen und thematisch breit aufgespannten Kongress zu gestalten. Bereits der digitale Präkongress – als letzter Überrest der hybriden Kongressformate während der Pandemie – war erfreulich gut besucht. Die beiden Sitzungen (Joint Virtual Pediatric Colorectal Surgery Case Discussion und die Rapid Communications Session) waren mit jeweils über 80 Teilnehmern ein erfolgreicher Auftakt. Aus letzterer Sitzung konnte der Rapid-Communications-Preis an Deirdre Vincent für ihren Vortrag zum Thema „NEC in a dish“ vergeben werden.

Bei den Hauptsitzungen auf dem Präsenzkongress ragen sicherlich drei Sitzungen heraus: Zunächst die Sitzung zur Genitalchirurgie an nicht-einwilligungsfähigen Kindern im Hinblick auf § 1631e BGB am Mittwoch mit anschließender Podiumsdiskussion. In reger Diskussion zeigten sich die deutliche Unsicherheit und damit auch die unterschiedlichen Handhabungen dieses neuen Gesetzes im täglichen Umgang mit den Patienten bzw. Patientinnen. Insbesondere die Vertreterin der AGS-Patientinnen-Initiative, Eleonore Roggemann, konnte die Unzufriedenheit der Betroffenen mit der aktuellen Gesetzgebung deutlich machen. Es wurde aber auch deutlich, dass gerade im Bereich der Patienten mit schweren Hypospadien, die per Definition auch unter dieses Gesetz fallen, das Desiderat einer entsprechenden Interessenvertretung durch die Patienten selbst besteht – dies wäre für eine erfolgreiche Revision des Gesetzes im Sinne der Patienten hilfreich. Eine gemeinsame berufspolitische Einflussnahme durch geeignete Vertreter der Legislative ist möglicherweise eine Möglichkeit, dies zu erreichen.

Die zweite besonders hervorzuhebende Sitzung ist die Festsitzung zum 60-jährigen Bestehen der Kinderchirurgie, in der die Emanzipation der Kinderchirurgie in Deutschland in den letzten Jahrzehnten hin zu einer eigenständigen Disziplin gewürdigt werden konnte. Pünktlich zur Festsitzung gab die Fachgesellschaft auch eine Festschrift heraus, die die Entwicklung der Kinderchirurgie in Deutschland im Osten wie im Westen nachzeichnet und Perspektiven für die weitere Gestaltung des Faches in der – an Herausforderungen sicher nicht armen – Zukunft aufzeigt.

Als weiteres Highlight möchten wir die Sitzung Kinderchirurgische Forschung am Freitag hervorheben, in der sich zeigte, dass auch und gerade die Grundlagenforschung in der Kinderchirurgie einen zunehmenden Stellenwert hat und wertvolle Erkenntnisse beispielsweise zum Verständnis und zur Therapie von seltenen angeborenen Fehlbildungen leisten kann. Im Rahmen dieser Sitzung konnte der Young-Investigator-Award an Richard Wagner aus Leipzig verliehen werden, der seine Forschungen zu aus Trachealaspiraten gewonnenen Stammzellen als Modell zur Entstehung von kongenitalen Zwerchfellhernien präsentieren konnte.

Insgesamt war die Qualität der eingereichten Abstracts so erfreulich hoch, dass sich die Bewertungskommission entschloss, in diesem Jahr drei Preise zu vergeben: Neben



den schon genannten wurde der Vortragspreis für das klinische Thema der spontanen Resolution von kongenitalen Hydronephrosen an Sabine Riessle aus Tübingen verliehen.

Als besonders erfreulich empfanden wir auch das rege Interesse am kinderchirurgischen Stammtisch in den Augustiner Bräustuben, der mit über 100 Gästen sicher zum kollegialen Miteinander, dem Schließen neuer und dem Auffrischen bestehender Freundschaften, beitragen konnte.

Als Organisatoren der diesjährigen Jahrestagung hoffen wir, dass es allen Teilnehmern genau so viel Freude gemacht hat, den Kongress zu besuchen wie uns, ihn vorzubereiten! Wir hoffen auf ein Wiedersehen bei der Herbsttagung im Rahmen des KKJ im September in Hamburg oder beim nächsten DCK 2024 in Leipzig!

Maximilian Stehr Frank-Mattias Schäfer  
Kongresspräsident Kongresssekretär

## Mitteilungen zu Kongressen

### Jahreskongress der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) 2023 – Notfallmedizinische Aspekte der Kinderchirurgie aufwerten

Unter dem Motto „Interdisziplinärität stärken, Multiprofessionalität leben“, wird am Jahresende der 23. Kongress der DIVI 2023 in der Zeit vom 29.11. bis 01.12.2023 in Hamburg stattfinden. Zur Teilnahme am Kongress laden insbesondere die Sektionen Pädiatrische Intensivmedizin mit den beiden Untersektionen Neonatologische sowie Pädiatrische Intensiv- und Notfallmedizin ein. Der Kongress widmet sich allen Facetten der Intensiv- und Notfallmedizin. Ein breites Spektrum von Vorträgen, Postern, Workshops und Hands-on-Kursen steht zur Auswahl.

Die DIVI ist eine der größten medizinischen Fachgesellschaften mit enormer fachlicher und berufspolitischer Ausstrahlung. Mitgliedsverbände der DIVI sind neben unserer kinderchirurgischen Fachgesellschaft u.a. die deutschen Gesellschaften für Chirurgie, Kinder- und Jugendmedizin, Perinatale Medizin, Unfallchirurgie, Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin sowie zahlreiche weitere wichtige Verbände. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) beteiligt sich die DIVI maßgeblich an der Gestaltung einer größeren Anzahl von Leitlinien. Die Jahreskongresse werden jährlich von etwa 5.000 Besuchern wahrgenommen. Dabei handelt es sich ganz überwiegend um ein jüngeres und hochmotiviertes Klientel von Ärzten und Ärztinnen sowie Angehörigen der Medizin- und Pflegeberufe.

Der Verfasser empfand den Jahreskongress 2022 als außerordentlich instruktiv und inspirierend. Eine angemessene kinderchirurgische Präsenz bleibt zu hoffen.

Ralf-Bodo Tröbs, Fachgruppenvertreter DIVI

## Historisches

### Historiker der DGKCH - Prof. Dr. med. Frank Höpner

„Nur wenn ich weiß, woher ich komme, weiß ich, wohin der Weg führt“.

Wer kann dies besser in unserer Fachgesellschaft verkörpern als der nachfolgend Geehrte.

Die Mitteilungen habe ich 2004 von ihm „geerbt“. Es war ganz unkompliziert. Mein Chef „fragte“ mich, ob ich die Mit-

teilungen fortführen möchte, und Prof. Höpner hat mich eingewiesen. Ein großes Erbe, denn er hat über viele Jahre die Mitteilungen erstellt, auch in einem eigenen Heft, damals noch zusammen mit Prof. Schier. Daher sehe ich mich nicht als Nachfolger, das geht gar nicht, sondern eher als redaktioneller Mitarbeiter des Vorstands.

Der Kontakt hält sich zu ihm bis heute, wofür der Unterzeichner mehr als dankbar ist. Prof. Höpner war nicht nur „der Historiker“ unserer Fachgesellschaft. Mit einer Vielzahl von Beiträgen hat er in der Vergangenheit weiter die Mitteilungen bereichert. Kein iPad, sondern ein wandelndes Lexikon.

Jetzt kommt der Abschied, aber hoffentlich nicht der Ausstieg.

Mit herzlichem Gruß aus der Redaktion  
Joachim Suß

### Laudatio zur Mitgliederversammlung 2023



Lieber Herr Prof. Höpner,

eine große Anzahl von Menschen haben Ihnen viel zu verdanken. Als Ihr Nachfolger bin ich in der dankenswerten Lage gewesen, eine sehr breit aufgestellte und gut entwickelte Abteilung zu übernehmen. Außerdem haben Sie mich während der gesamten Zeit, es sind nunmehr 17 Jahre, unterstützt und beraten.

Sie haben nicht nur während Ihrer aktiven Zeit, sondern weit darüber hinaus, Ihre Patienten betreut, beraten und vieles für sie organisiert.

Unsere Fachgesellschaft hat auch außerordentlich von Ihrem immerwährenden Engagement extrem profitiert. Sie sind mit Regelmäßigkeit in unsere Geschäftsstelle nach Berlin gekommen, um gemeinsam mit Frau Lorenzen das Archiv zu durchforsten, zu sortieren und zu ordnen. Sie wurden von unserer Fachgesellschaft im Jahre 2008 mit der Ehrenmitgliedschaft und im Jahre 2011 mit der Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille bedacht. Nur Fritz Rehbein und Sie sind Ehrenmitglieder sowohl unserer Fachgesellschaft, als auch der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie.

Ihnen ist immer daran gelegen gewesen, geschichtliche Zusammenhänge zu recherchieren, aufzuarbeiten, und mit uns zu teilen. Sie haben uns begeistert, nicht nur durch die interessanten und vielseitigen Themen, sondern auch durch Ihre nachdenkliche und humorvolle Art der Vorträge. Ich habe Sie wiederholt angefleht, und tue es hiermit erneut, doch diese Vorträge niederzuschreiben, damit sich auch spätere Generationen an ihnen erfreuen können.

Lucas Wessel hat sich bereit erklärt, diese wichtige Aufgabe weiterzuführen. Ich hoffe jedoch, dass sie uns, solange es Ihnen noch Freude bereitet, mit weiteren geschichtlichen Episoden beglücken. Dass es sich nicht um eine Stabübergabe handelt, sondern, dass Lucas Wessel und Sie die Zeit und die Mühe finden, den Weg des Historikers unserer Fachgesellschaft eine Weile zusammenzugehen, sich auszutauschen

und zu ergänzen, davon würden wir alle im großen Maße profitieren.

In diesem Sinne wollen wir Ihnen von ganzem Herzen danken!

Stuart Hosie

#### Danksagung Prof. Höpner

Ich danke Herrn Hosie sehr für diese Würdigung; sie beschämt mich. Ich habe das alles gerne gemacht.

Alter ist kein Verdienst, sondern ein natürlicher, manchmal auch ärgerlicher Vorgang. So ist es kein Eigenlob, wenn ich sage: Auf Grund meines Alters habe ich sie alle gekannt, war mit den meisten befreundet. Oberrniedermayr, Rehbein, von Ekesparre, Hecker auf der einen, Meißner, Ilse Krause, Tischer auf der anderen Seite und dann all den Nachfolgenden diesseits und jenseits des ‚Eisernen Vorhangs‘. Auch, als er gefallen war. Das hat meine Arbeit als Historiker der Fachgesellschaft sehr vereinfacht. Viele persönliche Gespräche und Briefwechsel haben mir Hintergründe verdeutlicht.

Ich hätte das ganz gerne noch etwas weiter gemacht. Aber wenn man 84 Jahre alt ist und den Wunschnachfolger sieht, ist es besser, die Aufgabe weiterzugeben. Mit Lucas Wessel bin ich vor kurzem die Spree, soweit sie durch Berlin fließt, herauf und herunter gewandert und habe nochmals bestätigt

bekommen, dass er wirklich ein ganz netter und für diese Arbeit geeigneter Mensch ist (Anmerkung: Diese Bemerkung wurde von dem Auditorium der Mitgliederversammlung durchaus richtig verstanden und ich hoffe dies auch jetzt).

Zwei Aufgabenbereiche möchte ich eigens erwähnen: Präsidentenchronik und die gewissenhafte, vollständige Durchforstung des Archivs. Das, wie vieles Anderes, wäre ohne die ständige Zusammenarbeit mit Frau Lorenzen in der von ihr bestens verwalteten Geschäftsstelle nicht zu schaffen gewesen. Wir waren ein gutes Team und ich danke ihr sehr.

Fast hätte ich etwas vergessen, was ich am Anfang sagen wollte: Unser Ehrenpräsident Hermann-Josef Pompino lässt Sie herzlich grüßen. Wir sind viele Wege gemeinsam gegangen. Er ist jetzt 90 Jahre alt und kann nicht kommen. Ich habe ihm wiederholt von der Entwicklung unserer Fachgesellschaft in schwieriger Zeit berichtet. Er war hoch zufrieden. So sehe auch ich die erfolgreiche Arbeit Ihrer Generation einschliesslich der des jeweiligen Präsidenten und des Vorstands und Präsidiums. Ich freue mich sehr über die Wahl von Frau Ludwikowski und über die Ehrungen dieses Jahres. Mir ist nicht bange um die Zukunft der Kinderchirurgie in Deutschland.

Vielen Dank Herr Hosie.

Frank Höpner